

Dank Organisation

So bekam ein Ostrhauderfehner kostenlos einen neuen Kühlschrank



Von **Leona Spindler** | 27.08.2024 07:55 Uhr | 1 Kommentar | Lesedauer: ca. 4 Minuten

Artikel hören:



(Von links) Hans Kremer, Gerfried Harms, Manfred Müller, Johanna Riedel und Günter Drieling bei der Übergabe des neuen Kühlschranks. Foto: Spindler

Manfred Müller hatte wochenlang keinen Kühlschrank. Dank des Stromspar-Checks erhielt er nun ein neues Gerät. Das hilft nicht nur Menschen mit geringem Einkommen, sondern auch dem Klima.

Ostrhauderfehner - Rentner Manfred Müller hat ein Problem. Sein Kühlschrank ist alt, die Stromkosten hoch und Geld für einen neuen Kühlschrank oder die hohen Stromkosten nicht da. Die Lösung schien für Müller klar. Er nahm das alte Gerät vom Netz.

Für einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen hatte der Rentner keinen Kühlschrank, weil dieser zu viel Strom verbraucht und damit zu viel Geld gekostet hat. Aber das kann keine Lösung sein. Am vergangenen Donnerstag, 22. August 2024, gab es dann den neuen Kühlschrank und das komplett kostenlos.

Kostenlose Kühlschränke als Unterstützung

Das hat die Organisation [Stromspar-Check](#) und ihre engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, wie Günter Drieling und Johanna Riedel, ermöglicht. Sie sind ausgebildete Serviceberater für Energie- und Wassertechnik und von der Handwerkskammer geprüft. Sie besuchen zum Beispiel private Haushalte von Menschen mit geringem Einkommen und prüfen diese auf Stromfresser – also Geräte, die besonders viel Strom verbrauchen. Dann suchen sie eine Lösung. Das können neue Geräte, Soforthilfen oder auch ein Telefonat mit dem Stromversorger sein. Drieling berichtet von einer Situation, in der eine Kundin eine hohe Nachzahlung bei einem Konzern hatte. Diese konnte sie nicht auf einmal begleichen, woraufhin Drieling mit dem Konzern eine Ratenzahlung vereinbart hat. Man sieht: Die Einsatzbereiche sind vielfältig.

Mit den Soforthilfen, die kostenlos installiert werden, sparen die Kunden und Kundinnen direkt. Diese können banal erscheinen, wie die Verteilerdose, die es ermöglicht, schnell den ganzen Fernseher wirklich auszuschalten und nicht nur auf Standby zu setzen. Es sind die kleinen Dinge, die schon einen Unterschied machen, oder wie Müller sagt: „Kleinvieh macht auch Mist.“ In der Summe lohnen sich solche kleinen, einfachen Soforthilfen direkt, Hans Kremer; Er ist Fachleiter beim Stromspar-Check. Doch was bedeutet das in Zahlen? Bis Ende Juli 2024 hat die Organisation 61 Haushalte besucht. Laut eigenen Berechnungen konnte in diesen Haushalten bereits 135.820 Euro und 130.856 Kilogramm Kohlenstoffdioxid eingespart werden.

Bolognese und ein erfüllender Job

Gerfried Harms von Hausgeräte Harms bringt den neuen Kühlschrank und schließt ihn direkt für den Rentner an. Müller hat sich schon Einkaufsprosperkte zur Seite gelegt. Jetzt, mit dem neuen Kühlschrank, will er richtig einkaufen gehen. Vielleicht kauft er sich Zutaten für eine Bolognese, erzählt er. Mit dem neuen Kühlschrank könnte wieder mehr verderbliche Lebensmittel lagern. Darauf freue er sich schon.

Müller ist begeistert von seinem neuen Kühlschrank und dankbar. Diese Dankbarkeit bekommen Drieling und Riedel oft zu spüren. Es gibt viele Geschichten wie die von Müller. Einige sind so ergreifend, dass Drieling nach manchen Terminen erst einmal eine Zigarette rauchen muss, bevor er ins Auto steigt und weiter zu seinen nächsten fährt. „Um runterzukommen“, erklärt er. Trotzdem oder gerade deswegen steckt er so viel Herzblut in seine Arbeit. „Zu sehen, wie dankbar die Menschen sind, ist einfach unfassbar. Da geht man gern jeden Morgen zur Arbeit.“

Klimaschutz und Geld sparen - geht das überhaupt?

Die Organisation ist auch regelmäßig in Rathäusern vertreten und arbeitet mit den Klimaschutzmanagern verschiedener Gemeinden zusammen. Das möchte Kremer noch ausweiten. Sie arbeiten zum Beispiel schon eng mit Alexander Hülper zusammen. Er ist Klimaschutzmanager der Gemeinden Rhauderfehner, Ostrhauderfehner und Jümme. In einem Gespräch mit dieser Redaktion bestätigt er, dass in den Privathaushalten das meiste Einsparpotenzial liegt. „Das muss nicht mit Verzicht einhergehen“, führt Kremer aus, „Wir als Stromspar-Check zeigen, wie man mit minimalem Aufwand Strom sparen und seinen Kohlenstoffdioxidstoß verringern kann.“

Möglich ist diese Arbeit nur durch die Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Außerdem werden sie noch von dem lokalen Verein Rückenwind unterstützt. Wer Unterstützung braucht oder gern seinen Haushalt checken lassen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 04955/9867031 oder der E-Mail info@aksr.de melden.